



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

10. März 2020

Nr. 2020-151 R-150-13 Interpellation der SVP-Fraktion (Christian Schuler, Erstfeld) zu «Wie weiter an der Axenstrasse?»; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Am 4. September 2019 reichte die SVP-Fraktion (Landrat Christian Schuler, Erstfeld, als Erstunterzeichner und Landrat Roland Poletti, Schattdorf, als Zweitunterzeichner) gestützt auf Artikel 128 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Landrats vom 4. April 2012 (GO; RB 2.3121), eine Interpellation ein zur Frage «Wie weiter an der Axenstrasse?».

Die Interpellanten erinnern daran, dass die Axenstrasse steinschlaggefährdet ist. Das Ereignis vom 28. Juli 2019 habe in Zusammenhang mit der Ereignisbewältigung zu einer mehrwöchigen Sperrung der Strasse geführt. Die Sperrung habe für die Pendlerinnen und Pendler und für die Urner Wirtschaft zu erheblichen zeitlichen und finanziellen Belastungen geführt. Eine solche Situation ist aus Sicht der Interpellanten unhaltbar. Sie erwarten vom Regierungsrat, dass er die nationale Politik bemüht, damit die «Neue Axenstrasse» raschmöglichst gebaut und die Steinschlaggefahr für die Axenstrasse weitgehend verringert wird.

Gestützt auf Artikel 127 GO stellen die Interpellanten dem Regierungsrat sieben Fragen.

II. Zu den gestellten Fragen

1. *Haben die neuen Erkenntnisse im Bereich Gumpisch einen Einfluss auf das Projekt «A4 Neue Axenstrasse» und wie ist der Planungsstand?*

Die geplante Galerie in Gumpisch ist aktuell so konzipiert, dass sie Steinschlagereignisse, wie sie alle 100 Jahre auftreten, sowie Lawinen und Murgangereignisse, wie sie alle 300 Jahre auftreten, aufzunehmen und abzuleiten vermag. Die Auswertungen der Ereignisse im Gumpischtal mit den daraus resultierenden temporären Sperrungen der Axenstrasse im Jahr 2019 liegen vor. Aufgrund dieser gehäuften Ereignisse werden in den nächsten Monaten zusätzliche geologische Abklärungen im Gumpischtal durchgeführt. Sie haben das Ziel, die bisherigen Annahmen zu verifizieren oder einen allfälligen Bedarf an zusätzlichen Schutzmassnahmen aufzuzeigen. Erst danach kann beurteilt werden, ob und wie die Galerie allenfalls verstärkt werden soll.

2. *Falls das Projekt durch die neuen Erkenntnisse verzögert wird, wie kann trotzdem der Bau frühestmöglich begonnen werden bzw. wie kann der Regierungsrat beschleunigend auf den Bund einwirken?*

Der Regierungsrat prüft, ob für einzelne Teile (z. B. die Galerie Gumpisch) die aufschiebende Wirkung einer Beschwerde entzogen werden könnte.

3. *Wie hoch sind die volkswirtschaftlichen Kosten für Uri, welche durch die zweimonatige Sperrung entstehen?*

Die volkswirtschaftlichen Kosten sind im Detail nicht bekannt. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang Einbussen - primär bei den Gastrobetrieben und den touristischen Leistungsträgern in Sisikon, der Tellsplatte und teilweise auch im übrigen Kantonsgebiet. Auf der anderen Seite gab es Mehraufwendungen für Pendlerinnen und Pendler sowie einheimische Gewerbe- und Industriebetriebe, die Umwegfahrten in Kauf nehmen mussten. Arbeitsausfälle in grossem Stil sind keine bekannt. Anzumerken ist auch, dass einzelne Betriebe der Urner Wirtschaft im Zusammenhang mit der Ereignisbewältigung direkt von Aufträgen profitieren konnten.

4. *Was unternimmt der Regierungsrat, dass sich das Astra der wirtschaftlichen Tragweite bewusst wird?*

Der Regierungsrat wurde bereits im Oktober 2019 schriftlich bei Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga vorstellig. Die Kantone Uri und Schwyz trafen sich am 26. November 2019 in Bern und sind mit ihren Anliegen auf offene Ohren gestossen.

5. *Wenn die SBB Stammlinie betroffen gewesen wäre, hätte dies ebenfalls eine Schliessung der Gotthardlinie für zwei(!) Monate bedeutet oder wäre es dann schneller gegangen?*

Im Bereich Gumpisch verläuft nur das Seegleis offen. Das Berggleis befindet sich in einem Tunnel und ist nicht betroffen.

6. *Die Schliessung hat aufgezeigt, dass auch die Strecke Sisikon bis Flüelen äusserst anfällig ist. Was unternimmt der Regierungsrat, damit langfristig auch diese Strecke in die nationale Planung einfließt?*

Der Bereich Gumpisch wird mit dem Projekt «Neue Axenstrasse» vollständig mit einer Galerie geschützt. Die Strecke zwischen Flüelen und der Tellsplatte wurde bereits seit den siebziger Jahren kontinuierlich ausgebaut und vor Naturgefahren geschützt. Der Abschnitt Gumpisch bis Ingenbohl wird mit dem Sisikoner Tunnel und dem Morschacher Tunnel vor Naturgefahren geschützt.

7. *Wie will Uri nach dem Bau der «neuen Axenstrasse» die enormen Kosten für den Unterhalt der von Steinschlag gefährdeten Strecke Gumpisch bis zur Kantonsgrenze des Kantons Schwyz zukünftig finanzieren? Muss Uri diese Frage nicht gemeinsam mit Schwyz nochmals in Bern thematisieren?*

Der Kanton Uri wird im Endzustand die Strecke zwischen dem Ausfahrtstunnel Gumpisch und der Kantonsgrenze vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) übernehmen. Dabei handelt es sich um eine Strecke von etwas über einem Kilometer oder weniger als ein Prozent des heutigen Kantonsstrassennetzes. Der grösste Teil dieser Strecke ist der Innerortsbereich von Sisikon.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Interpellationstext); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Tiefbau; Amt für Betrieb Nationalstrasse; Direktionssekretariat Baudirektion und Baudirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats
Standeskanzlei Uri
Der Kanzleidirektor

